

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die neunte Fabel. Der Hirsch, der sich im Wasser sieht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Sich wälzte, lief und sprang und fraß,
 Für Wohlbehagen schrie, und leere Stellen machte.
 Mit einemmal, eh' man es dachte,
 Zeigt sich der Feind. — Komm, laß uns fliehn! —
 Warum? Wenn ich gefangen bin,
 Muß ich gedoppelt Lasten tragen? —
 Nein! (ruft sein Herr ihm fliehend zu) —
 In diesem Falle rette du
 Dich, wie du kannst, und laß mich stehen.
 Mir gilt es immer einerley,
 Ob Hans, ob Kunz mein Treiber sey:
 Denn Herren, (sag' ich deutsch und frey:)
 Sind doch als Feinde anzusehen.

Die neunte Fabel.

Der Hirsch, der sich im Wasser sieht.

Ein Hirsch bewunderte sein prächtiges Geweyß
 Im Spegel einer klaren Quelle.
 Wie schön steht es, (sprach er) recht auf derselben
 Stelle,

Wo Königskronen stehn, und wie so stolz! so frey!
 Vollkommen ist mein ganzer Leib; allein
 Die Beine sind es nicht: die sollten stärker seyn.

Indem er sie besteht mit ernstlichem Gesicht,
 Hört er im nahen Busch ein Jägerhorn erschallen;
 Merkt auf, sieht eine Jagd von dem Gebirge fallen,
 Erschrickt, und flieht davon. Nun aber hilfst ihm
 nicht

Sein kronetragend Haupt dem nahen Tod' entfliehn,
 Nicht sein vollkommner Leib; die Füße retten ihn.

II. Theil.

E

